

Rettet die Welt!

„Save the World II“: Festival-Projekt des Theaters zum Thema Klimawandel

VON THOMAS KÖLSCH

Fünfzehn Minuten. Mehr Zeit gibt es nicht. Fünfzehn Minuten, um einen Ansatz aus der Umwelt- und Klimaforschung zu präsentieren. Ein theatraler „Science Slam“, bei dem Künstler und Wissenschaftler Hand in Hand arbeiten müssen. Das ist das Grundkonzept des Klimaparcours, der auch bei der Neuauflage von „Save the World“ auf dem Gelände der Schauspielhalle Beuel im Mittelpunkt des Geschehens stehen wird.

An sechs Themenstationen werden Experten verschiedener in Bonn ansässiger Institutionen wie der Welthungerhilfe, den Vereinten Nationen oder des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik am 19. und 20. September zusammen mit Puppenspielern, Choreografen und Filmemachern auf die globale Erwärmung und ihre Folgen aufmerksam machen.

„So ein Parcours kann überhaupt nur in Bonn realisiert werden“, erklärt Organisatorin Andrea Tietz. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal dieser Stadt, das vielen Bürgern anscheinend gar nicht bewusst ist. Quadratmetermäßig ist Bonn internationaler als Berlin. Überall multilaterale Verknüpfungen und internationale Organisationen – das wollten wir nutzen. Wissenschaft und Theater dabei zusammenzubringen, erschien uns naheliegend, da immerhin beide Disziplinen auf ihre Art versuchen, die Welt zu erklären. So entstand ‚Save the World‘ mit dem Klimaparcours als Herzstück der Veranstaltung.“

Dieser stellt sowohl Künstler als auch Fach-Experten vor beträchtliche Herausforderungen – denn beide müssen zusammen agieren und in dem gesteckten Zeitrahmen ihre Botschaft vermitteln. „Für alle Beteiligten ist es ein Abenteuer. Die Wissenschaftler müssen davon überzeugt werden, dass auch sie auf der Bühne stehen müssen, um ihr Thema authentisch zu vermitteln. Und die Künstler, die es in der Regel gewohnt sind, einen Text zu kriegen und ihn dann zu ihrem eigenen zu machen, stehen auf einmal vor der Si-



Ihr Parcoursbeitrag heißt „Das jüngste Gericht“: Michael Kühn ist Klimapolitikexperte bei der Welthungerhilfe, Suse Wächter arbeitet als Regisseurin und Puppenspielerin.

FOTO: JOHEMPEL

tuation, dass die Experten ihre Inhalte einfordern. Im vergangenen Jahr war das für beide Seiten ungeheuer befruchtend.“

Viel Zeit bleibt dabei nicht, um ein passendes Konzept zu entwickeln. „Viele der Experten haben so einen engen Terminplan, dass Proben nur mit

Mühe zu realisieren sind. Im Schnitt treffen sie sich zweimal mit den Künstlern, danach gibt es noch eine Technik- und zwei Hauptproben, und dann muss das Ganze stehen. Andererseits wollen die mitmachen. Nick Nuttall vom Sekretariat für die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen macht zum Beispiel zum zweiten Mal mit – aber auch nur, weil wir hier in Bonn sind. Würden wir ‚Save the World‘ in Berlin zu inszenieren versuchen, hätten wir keine Chance, jemanden wie ihn zu kriegen.“

➤ **Termin:** 19. und 20. September, jeweils 14 und 17 Uhr, auf dem Gelände der Halle Beuel. Eintrittskarten für 14,90 Euro (ermäßigt 8,90 Euro) gibt es in den Bonnticket-Shops der GA-Geschäftsstellen.

„Save the World“

„Save the World – Climate Change“ ist ein Festival des Bonner Theaters mit Künstlern und Experten. Es findet nach 2014 zum zweiten Mal statt, vom 18. bis 20. September auf dem Gelände der Halle Beuel. Das Festival widmet sich dem Weltklima. Gemeinsam mit Künstlern, Experten der UN und diversen Nichtregierungsorganisatio-

nen (NGOs) wollen die Theaterleute den Klimawandel und seine Folgen erlebbar machen. Wie im letzten Jahr soll es unterhaltsam und informativ zugehen. Das Theater verspricht ein spannendes Wochenende für Jung und Alt mit Gastspielen, Konzerten, Kinderprogramm und vielen überraschenden Erkenntnissen. ga

Die Blumen des Guten

Starkes Musikprogramm bei Theaterfestival „Save the World“

VON THOMAS KÖLSCH

Ganz so einfach ist es dann doch nicht. Nur noch kurz die Welt retten? Das ist ein Wunschgedanke. Dafür sind die Probleme einfach zu groß. Trotzdem muss man deswegen nicht gleich den Kopf hängen lassen, schon gar nicht bei dem Theaterfestival „Save the World“, das vom 18. bis 20. September auf dem Gelände der Halle Beuel stattfinden wird und sich intensiv mit der Klimaproblematik auseinandersetzen wird.

Dystopische Theaterinszenierungen, Performances, eine Klimarettungsbörse und ein -parcours sollen auf die Gefahren aufmerksam machen, die unserem Planeten drohen. Und vier Konzerte sollen sicherstellen, dass sich dadurch keiner allzu sehr entmutigen lässt. Das Potenzial dazu hat jedes einzelne.

Gleich zweimal geht am Sonntag im kostenlosen Teil des Programms die Post ab: Das sonnige Bonner Musiker-Kollektiv Blümchenkriker (So, 17.30 Uhr) ist mit seiner Spielfreude und Offenheit in der Region ohnehin als Garant für gute Laune bekannt und beliebt, während Rapper Blumio (So, 16 Uhr) bei aller musikalischen Leichtigkeit mit seinen gesellschafts- und politikkritischen Texten eher zum Nachdenken anregen will. Was er in der Regel auch schafft. Der bekennende Blumio-ologe ist seit seinem 2009 erschienenen Song „Hey Mr. Nazi“ ein

Youtube-Star, der nicht einfach nur unterhalten will, sondern sich vielmehr mit geschliffener Eloquenz den großen Themen widmet. Zuletzt hat er sich im Netz mehrfach mit Rap-Beiträgen zur Flüchtlingssituation geäußert und zu mehr Toleranz und Menschlichkeit aufgerufen. Zudem engagiert er sich seit der katastrophalen Unfallserie im Kernkraftwerk Fukushima gegen Atomkraft. So erscheint es sinnvoll, dass er nach Abschluss seiner aktuellen Tour auch in Bonn vorbeischauf.

Einen Tag zuvor steht mit dem Auftritt von PeterLicht (Sa, 22 Uhr) ein Highlight des Festivals an. Der



Rap mit Hut: Der deutsche Musiker Blumio.

FOTO: DPA

Indie-Pop-Liedermacher, Autor und Theaterschaffende spielt mit dem Momenthaften ebenso wie mit dem Mehrdeutigen, vermischt Trivial-Poesie mit Kapitalismuskritik, philosophiert jenseits der Postmoderne. Jahrelang hat er es vermieden, sein Gesicht in den Medien zu zeigen, wollte das von der Öffentlichkeit konstruierte Künstler-Ich vom echten Ich trennen – doch dieses Phantom hat PeterLicht längst wieder dekonstruiert, ebenso wie den Elektro-Sound, mit dem er vor 15 Jahren sein erstes Album bestückte und der inzwischen durch einen von Gitarre und Klavier dominierten Stil abgelöst wurde. Unverblühte Musik mit entsprechenden Texten, lyrisch und klar zugleich.

Für sein Konzert bei „Save the World“ werden Tickets benötigt. Kostenfrei dagegen der Auftritt von Pop-Klimafee Bernadette La Hengst (So, 16.30 Uhr), die zusammen mit Grundschulern der Gottfried-Kinkel-Grundschule rappen und singen wird.

► **Termine:** Sa, 19.9., 22 Uhr: PeterLicht; Karten für 19,80 Euro, ermäßigt 11,90 Euro, gibt es in den Bonnticket-Shops der GA-Geschäftsstellen. Sa, 19.9., 16.30 Uhr: Bernadette La Hengst und Schüler. So, 20.9., 16 Uhr: Blumio. So, 20.9., 17.30 Uhr: Blümchenkriker. Der Eintritt zu den letztgenannten Konzerten ist frei. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen des „Save the World“-Festivals auf dem Schauspiel-Gelände Beuel statt.

18.9.2015 page 10

Klima und Kunst

Heute beginnt das Theaterfestival „Save the World II“ auf dem Gelände der Halle Beuel

VON DIETMAR KANTHAK

Nicola Bramkamp hatte eine Vision. Die Schauspielchefin des Bonner Theaters wollte Kunst und Wissenschaft zusammenbringen. Also organisierte sie 2014 den Theater-Kongress „Save the World“ (mit angeschlossenem Festival für Jung und Alt) auf dem Gelände der Halle Beuel. Dort begegneten sich Vertreter von Kultur, Wissenschaft und Politik und befruchteten einander bei Diskussionen und Vorträgen zur Zukunft der Welt. Der Beueler Kongress spiegelte das heutige Bonn, sagten die Theaterleute: „Denn hier, in dieser Stadt, in Bonn arbeiten sie, die Weltrettungs-Experten der UN und NGOs (Nichtregierungsorganisationen, d.Red.).“ Weil alles so produktiv verlief, folgt von heute bis Sonntag die Fortsetzung von „Save the World“; über einige Höhepunkte haben wir bereits berichtet.



Richard Kinley.
FOTO: UNFCCC

Richard Kinley, stellvertretender Leiter des UN-Klimasekretariats der Vereinten Nationen in Bonn, wird heute bei der Eröffnung sprechen. Eine Frage liegt nahe: Warum lässt ein ernsthafter Mann wie er sich mit Theaterleuten ein? Kinleys Antwort: „Das Thema liegt mir sehr am Herzen, daher habe die Einladung des Theaters Bonn sehr gern angenommen. Teil dieser Veranstaltung zur kulturellen Mobilisierung zu sein. Die Welt der Künste und Kultur kann eine entscheidende Rolle spielen, wenn es um sozialen Wandel geht – vor allem im Zeitalter der Massenmedien.“



Sie gehen auf eine utopische Expedition: Experten und Künstler vom „Klima Parcours“.

FOTO: JO HEMPEL

Der Brite Kinley ist mehr als ein Mann klimarelevanter Fakten. „Kultur und Musik, vor allem die Oper, sind für mein allgemeines Wohlbefinden sehr wichtig“, sagt er. „Vielleicht erklärt das auch, warum ich mich der Organisation von internationalen Klimaschutzverhandlungen widme!“ Verhandlungen vergleicht er mit Schauspiel: „Sie können sich oft wie große, durchchoreografierte Dramen anfühlen, oft mit außergewöhnlichen Drehungen und Wendungen, Cliffhangers, Überraschungen, Heldinnen und Helden, Tränen und Freude und – im Fall von Paris im Dezember dieses Jahres, wo die Nationen ein neues, allgemeingültiges Klimaabkommen unter-

zeichnen werden – mit einem Happy End für die sieben Milliarden Menschen, die heute auf der Welt leben, und für die zehn Milliarden, die im Jahr 2050 die Erde bewohnen werden.“

Man kann dem Theater viel zutrauen, die Rettung der Welt in nur zwei Jahren überfordert selbst die Mannschaft von Nicola Bramkamp. Kinley befürwortet gleichwohl das wissenschaftliche Festival „Save the World“: „Das Klimasekretariat und seine Mitarbeiter sind froh darüber, in Bonn angesiedelt zu sein, aber wir haben nicht oft genug die Möglichkeit, der Stadt und ihren Bewohnern ihre Gastfreundschaft zu vergelten. „Save the World“ ist eine ideale Gelegen-

heit, dies zumindest ein wenig zu tun – und auch, um über die Arbeit der Vereinten Nationen hier in der Stadt zu sprechen.“

Der Klima-Experte hat auch eine Meinung zur Bonner Kultur. Kinley: „Ich fühle mich sehr privilegiert, in einer Stadt von bescheidener Größe, aber mit einem phänomenalen kulturellen Reichtum zu leben. Die Museen, Orchester, Oper, Chöre und Theater sind Einrichtungen, auf die die Stadt und ihre Bürger sehr stolz sein und die sie wertschätzen können.“

Die UN, glaubt er, bereichern die Kulturszene der Stadt: „Ich glaube, dass die Angestellten der Vereinten Nationen in Bonn ebenfalls zur kulturellen Vielfalt und zum

Reichtum unserer Heimatstadt beitragen – nicht nur im Publikum, sondern durch die Durchführung von vielen der Theater- und Musikveranstaltungen während des ganzen Jahres und durch die Unterstützung von zahlreichen Wohltätigkeitsorganisationen und sozialen Einrichtungen.“

Vom 30. November an findet die internationale Klimakonferenz in Paris statt: ganz großes Polittheater sozusagen. „Die Welt braucht ganz dringend ein neues Klimaabkommen, das die Länder auf die richtige Spur hin zu einer nachhaltigen Zukunft setzt“, bekräftigt Kinley. Er zeigt sich optimistisch: „Ich spüre eine große Entschlossenheit bei den Regierungen.“

Deutschlandradio Kultur – Fazit

20.09.2015 23:10 Uhr

URL dieser Seite: http://www.deutschlandradiokultur.de/festival-save-the-world-in-bonn-gemeinsam-die-welt-retten.1013.de.html?dram:article_id=331650



Das Opernhaus in Bonn wird auch für Theaterfeste genutzt.

(picture alliance / dpa / Wolfgang Moucha)

FESTIVAL "SAVE THE WORLD" IN BONN

Gemeinsam die Welt retten

Von Christiane Enkeler

Drei Tage lang hat sich das Theater Bonn im Rahmen des Festivals "Save The World" das Weltklima vorgenommen. Schauspielerektorin Nicola Bramkamp ist überzeugt: "Gemeinsam können Wissenschaft und Kunst sich ergänzen, inspirieren und beeinflussen."

"Das ist alles; wir wollen Sie ja nicht verletzen oder schädigen oder..."

Das junge fünfköpfige Theaterkollektiv "Prinzip Gonzo", unlängst in Berlin mit "Spiel des Lebens" sehr erfolgreich, hat in Bonn ein neues Theatre Game in Szene gesetzt: "No Way Out". Mit neun Stationen und 50 Minuten Spielzeit ist es Teil eines Festivals, das sich den Klimawandel vornimmt: "Save The World".

"Herzlich willkommen im NWO-Institut, wir freuen uns sehr, dass Sie sich bereit erklärt haben, heute an unseren Sondierungen teilzunehmen; Sie wissen vielleicht, haben draußen schon gelesen, wir beschäftigen uns hier mit dem Problem der Überbevölkerung und wollen heute im Rahmen von mehreren Sondierungen herausfinden, ob Sie vielleicht Teil der Lösung sein können. Ja? Ich würde Ihnen gerne an Hand des Planes kurz erklären, wie das funktioniert..."

Prinzip Gonzo "sondiert" Freiwillige in Disziplin, Neugier und Impulskontrolle. Alles wirkt freundlich, fürsorglich und entspannt. In Räumen mit Titeln wie "Altar der Opferbereitschaft" und "Schlund der Angst" sammelt jeder einzeln Punkte. Um am Ende an der "Pforte der Gerechtigkeit" anzuklopfen.

Hier wabern Nebel um eine quietschende Wippe herum, auf deren anderen Ende eine Figur Platz nimmt, die auf einem Auge blind ist und das Urteil spricht: ob man dazugehört oder ob man eingeladen wird, durch die Einnahme eines Serums zum Teil der Lösung zu werden.

Wie das paradiesische Klima Zivilisation erst möglich gemacht hat

Natürlich ist das keine Info-Veranstaltung. Die Gruppe will auch kein Statement abgeben. Sondern im besten Fall zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen.

Herzstück des Festivals aber ist ein Parcours durch die Gänge und Werkstätten der Bonn-Beueler Spielstätte: In zwei Stunden besuchen die Zuschauer für je 15 Minuten sechs Teams aus Künstlern und Experten.

"Gemeinsam, so lautet unsere These, können Wissenschaft und Kunst sich ergänzen, inspirieren und beeinflussen."

Nicola Bramkamp, Schauspielerektorin des Theaters Bonn und eine der beiden künstlerischen Leiterinnen des Festivals, hat sich Unterstützung geholt: Der 22-jährige Klimaaktivist David Saddington meint, das Klimaproblem erscheine uns so kompliziert, dass wir denken, wir haben nichts damit zu tun – sondern eher die Wissenschaftler. Er appelliert: Wir müssen anders darüber reden. Es müssen persönliche Erfahrungen geschaffen werden. Der Kunst traut er zu, andere Sichtweisen einzuführen und neue Denkwege zu etablieren.

"Glaubst du, die Dinge werden wahrer, wenn man sie wiederholt und je öfter man sie wiederholt, oder werden sie dadurch unwahrer?"

Der Pop-Sänger Peter Licht gehört mit Christoph Bals, Gründungsmitglied der NGO Germanwatch, zu einer der sechs Stationen. Die Regisseurin S.E. Struck hat die beiden inszeniert wie in einem vertieften Wohnzimmergespräch. Sie sind überhaupt nicht einer Meinung, aber sie zeigen Empathie und Geduld, erwägen Gedanken und Befindlichkeiten des anderen und sprechen darüber, wie das paradiesische Klima Zivilisation erst möglich gemacht hat. Also auch dieses zivilisierte Gespräch.

"Naja die Frage war halt eher so: Wie ist der Zugang auch zum Publikum? Also jeder hat ja sein Publikum, also Germanwatch hat sozusagen ne andere Zuhörerschaft als Peter Licht, und dadurch ist jetzt der Versuch dabei entstanden: Wie klingt das eher wissenschaftlich Vortragende, wie wirkt das auf die Leute im Dialog mit dem Vorsingen? Derselben Themen? Im Grunde."

Bänder unterteilen Räume, Reiskörner veranschaulichen Ungleichheit

In der Montagehalle des Theaters schafft der norwegische Schlagzeuger Amund Sjølie Sveen eine kontemplative Kirchenatmosphäre und hält mit dem Juniorprofessor Jan Börner den Klingelbeutel. So kann jeder einzelne Zuschauer seinen ganz persönlichen CO2-Fußabdruck im Festival wieder gut machen. Oder das Versprechen einer konkreten Verhaltensänderung geben.

Der Musiker ist für das Festival dreimal nach Bonn geflogen. Er präsentiert seine Fragen: Wie aus den Gesprächen mit dem Agrarwissenschaftler Kunst werden soll. Ob nicht nur das Gefühl entsteht, etwas Gutes zu tun. Ob der Vortrag nicht auch per Skype hätte stattfinden können. Wie er selbst von Prestige, Honorar und Bequemlichkeit abhängt. Und Jan Börner zeigt auf, dass wir Verhaltensweisen ändern können, ohne Verhaltensziele ändern zu müssen.

Inner- und außerhalb des Parcours wird Statistik visualisiert: Bänder unterteilen Räume, Reiskörner veranschaulichen Ungleichheit. In einem Container auf dem Theaterhof kann man "Blumenbomben" basteln. Gegenüber singt Bernadette La Hengst mit vielen Kindern fürs gute Klima. Ein Kunsthistoriker mit klarem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit klärt über "Gebäude-Recycling" auf.

In einem Experiment kann man "Zeichnen nach Anleitung über Kopfhörer" und am Ende vergleichen, ob man dieselben Koordinaten verstanden hat wie die anderen – oder ob die Dreiecke offen geblieben sind oder vielleicht ein Quadrat fehlt. Denn die Verständigung über Koordinaten wird bei einer Klimakonferenz mit fast 200 teilnehmenden Staaten auch nicht einfach. Das Festival bietet Konzerte. Außerdem zwei Premieren, die keinen direkten Bezug zum Klimathema haben, was wie eine große, aber unentschiedene Geste wirkt. - Warum ist alles so eng gedrängt? Andrea Tietz, künstlerische Leiterin:

"Ich glaube, weil wir versucht haben, und darüber muss ich auch noch nachdenken, verschiedene Zielgruppen zu bedienen."

Künstler, Kunst-Interessierte, Wissenschaftler, Aktivisten und viele Kinder begegnen sich auf dem Hof des Theaters. Die offene, entspannte Atmosphäre lädt zum Austausch und zum Nachfragen ein. Das sollte man dann aber auch wahrnehmen (können). Die Gonzo-Produktion, die jeder nur für sich alleine erfährt, setzt genau auf diesen Austausch. Wer weiß, was die anderen im "Himmel der Potenz" erlebt haben.

"Es war schön mit Ihnen in der Kiste. Aber ich glaube, Sie müssen zur Pforte der Gerechtigkeit, stimmt's?"

"Aber immerhin haben wir's noch geschafft, in die Kiste zu steigen. Ich find's super."

"Phänomenal."

"Sollen wir wieder raus?"

"Luft, ja!"

Mehr zum Thema

Halbzeit beim Beethovenfest in Bonn

„Save the World“
in der Halle Beuel

BONN. Zur Halbzeit bietet das Beethovenfest an diesem Wochenende einige weitere Glanzlichter an. Nach einem ersten Gastspiel gestern Abend setzt der ungarische Dirigent Iván Fischer heute Abend sein dreitägiges Gastspiel mit dem Budapest Festival Orchestra in der Beethovenhalle fort. Das Orchester gilt als eines der besten weltweit. Das Gastspiel endet am Sonntag mit Eigenkompositionen des Dirigenten, die er im Studio der Beethovenhalle vorstellt. Parallel dazu findet am Wochenende auf dem Gelände der Halle Beuel das von Beethovenfest und Theater Bonn gemeinsam veranstaltete Festival „Save the World“ statt. *ht*

GENERAL-ANZEIGER, Bonn, 21. September 2015

Alles, nur kein Fleisch

„Save the World“ auf dem Gelände der Halle Beuel beweist, dass Festival auch etwas mit Fest zu tun hat

In diese jungen Menschen können wir unsere Hoffnungen setzen. Beim Theaterfestival „Save the World“ setzte sich eine Schar von Klima-Botschaftern im NASA-Outfit gemeinsam mit der Sängerin Bernadette La Hengst dafür ein, die Welt zu retten.

Der Refrain des vereint gesungenen Liedes lautete: „Say goodbye to lethargy / Save the world with this melody.“ Die jungen Sänger, die alle auch einen Klimaführerschein besitzen, motivierten das



Weltretter: Klimabotschafter und Bernadette La Hengst. FOTO: THLO BEU

Publikum vor der Bühne zum Mitsingen. Zum Mithandeln und Mitternachten ist es da nur ein kleiner Weg.

Dieses Festival, zeigte sich am Wochenende, hat auch etwas mit Fest zu tun, und zwar für Jung und Alt. Das Beethovenfest, Mitveranstalter von „Save the World“, könnte davon viel lernen.

Die temporäre, originell gestaltete Beueler Bar „Schleppnetz“ zum Beispiel lud zum Verweilen ein und zum Dialog mit Künstlern und Klimaexperten. Wer den trinkba-

ren Riesling aus Königswinter verschmälte, konnte auf Cocktail-Alternativen wie „Rohöl“, „Öltopf“ und „Verklappung“ zurückgreifen.

Beim Bio-Imbiss Grünspecht boten sie „Vöner + Vritten“ sowie „Vleischpeitsche + Vritten“ an – alles, nur kein Fleisch. Das schmeckte nicht jedem. Wie auch immer, gestärkt konnten sich die Gäste auf den „Klima Parcours“ begeben und die Premiere von „Der Traum von Olympia“ erleben. *dk*

Eine Reise ins Jahr 2060

Abschluss von
„Save the World“

VON ADRIAN ARAB

Kultur für eine bessere Welt: Diesen Anspruch, mit Blick auf den Klimawandel, hatte das Festival „Save the World II – Climate Change“ –, veranstaltet von Theater Bonn und Beethovenfest auf dem Areal der Halle Beuel. Blumio war zu Gast – ein Rapper, der einen kontroversen Blick auf das Politikgeschehen zu werfen versucht und dem Genre des „Conscious Rap“ (Gewissensrap) zugeordnet wird. In der Halle stellte sich Blumio dem sitzenden Publikum – eine ungewöhnliche Situation für den Musiker. „Die Kultur steht euch ins Gesicht geschrieben“, warf er denn auch seinen Gästen zur Begrüßung entgegen.

Blumios Musik war ein wilder Ritt durch das Politikgeschehen. Eine Brücke zur anschließenden Podiumsdiskussion schlug Blumio mit seinem Stück „Warum hast du nichts getan?“ – dem perspektivischen Blick auf den computergesteuerten Menschen in einem fiktiven Dialog zwischen Großvater und Enkelsohn im Jahre 2060. Die Diskussion behandelte das Thema Geo-Engineering – den technischen Eingriff in das Weltklima zur Begrenzung des Klimawandels, etwa durch die Einführung von Nanopartikeln in die Atmosphäre.

Die Debatte – moderiert vom Heinrich-Böll-Stipendiaten Georg Kössner – glich eher einem vom Konsens dominierten Dialog. Dirk Messner, Direktor des Instituts für Entwicklungspolitik, machte deutlich, dass die Klimadebatte „keine Musterlösung“ aufweise, die Veränderung jedoch „maßgeblich auf der Nachfragerseite“ vollzogen werden müsse. Auf eine verantwortungsvolle Auswahl der Werkzeuge hoffte Jan Minx, Professor für nachhaltige Entwicklung und ehemaliges Mitglied im Weltklimarat. Er hielt die Sorgen einzelner Forscher für berechtigt, die Klimakatastrophe nicht mehr verhindern zu können, und riet, „globale Vereinbarungen für die verwendeten Mittel“ zur Begrenzung des Klimawandels zu treffen. Beide Forscher teilten die Meinung, dass Forschung im Bereich des Geo-Engineerings internationalen Vereinbarungen unterliegen müsse, die den „massiven Eingriff“ einzelner Länder in die Beschaffenheit der Erde verhinderten.

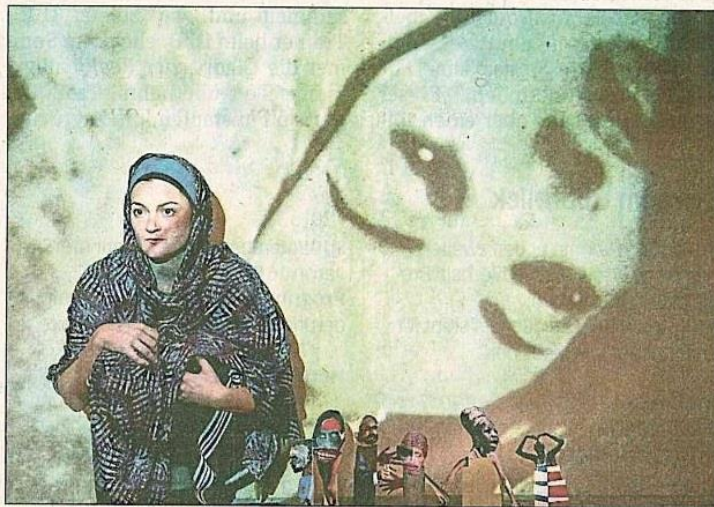
Kleiner Raum, große Wirkung

Erfolgreiche Premiere von „Der Traum von Olympia“ im Beueler Theatercontainer

VON JULIE TRUCHET

Zusammengekauert, den Rücken gegen die Wand gedrückt, blickte sie ängstlich distanziert und doch interessiert in die Gesichter des gespannten Theatercontainer-Publikums. „Manchmal hab' ich Angst“, sagte sie zuerst zögerlich, „aber wenn ich laufe, entsteht in meinem Kopf eine Leere, die mich von allem befreit.“

Am Wochenende hatte das Theaterstück „Der Traum von Olympia“ von Nadine Schwitter im Rahmen des Festivals „Save the World II – Climate Change“ in Beuel Premiere. Die Schauspielerin Johanna Paliatsou ließ das Publikum in die einjährige Flucht der Sprinterin Samia Yusuf Omar von Somalia nach Tripolis eintauchen. Ihr großer



Sie kommt dem Publikum nah: Johanna Paliatsou in der Rolle der jungen somalischen Sprinterin Samia Yusuf Omar.

FOTO: THILO BEU

Traum: bei den Olympischen Spielen 2012 in London Erste werden. Vor der Küste Maltas fiel sie von einem dicht besetzten Schlauchboot und ertrank.

Es war eng, warm, beklemmend – der Theatercontainer und der fesselnde Blick Paliatsous ließen die Zuschauer die Ängste, aber auch den unglaublichen Ehrgeiz der Flüchtenden spüren. Live-Hörspielelemente, Pappuppen und ein Video sorgten ebenso für Gänsehaut. Ein packendes Erlebnis.

Der Theatercontainer ist künftig mit dem Theaterstück auch auf Schulhöfen unterwegs. Schulen können ihn ab vier Vorstellungen buchen – oder sie gewinnen die von der Bundeszentrale für Politische Bildung gesponserte Patenschaft. Bewerbung an: sparte4@bonn.de.